

am wohlgeratenen Rahmkuchen, den der älteste sich als Geburtstagsgenuß erbeten hatte. Nur auf einem Teller blieb das schöne, saftige Stück Kuchen unberührt liegen. Der Sessel stand leer und die volle Tasse Kaffee dampfte längst nicht mehr und sah ein wenig abgestanden aus.

„Weiß denn auch gar keines von euch, wo Arthur hin ist? Es wird ja alles kalt für ihn und schon gestern ging es ihm nicht viel besser“, sagte jetzt die Frau Pfarrerin in lebhafter Weise.

„Nein!“ „Nein!“ „Nein!“ „Nein!“ tönte es von allen Seiten, keiner wußte, wo Arthur hin sei.

„Kinder, nun will ich etwas wissen“, sagte ernsthaft der Herr Pfarrer, von einem zum andern blickend: „Arthur ist der fremde Vogel unter euch, dazu ist er jetzt wohl still und nicht lustig, wie es euch gefällt, habt ihr ihn unfreundlich behandelt, daß er euch jeden Tag draus läuft und so spät als es nur angeht, wiederkommt?“

„Nein, Papa“, fing Ernst, der älteste an, „wir haben ihm nichts zuleide gethan. Am ersten Tag, wie er da war, wollten wir eben ausmachen, was gespielt werden sollte und liefen dahin und dorthin, um zu sehen wo der Boden am trockensten sei, um zu spielen, und wie wir anfangen wollten, war Arthur verschwunden und kam nicht mehr bis zum Nachtesten.“